Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1927)

Artikel: Warenpreise vor 2000 Jahren
Autor: B.K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988965

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Opfertiere. Altrömisches Relief.

Warenpreise vor 2000 Jahren.

In den Berichten über die Feldzüge Julius Cäsars (geb. 100, gest. 44 v. Chr.) sind uns auch eine Anzahl Preise überliefert worden, wie sie in damaliger Zeit in Lusitanien, dem heutigen Portugal, bezahlt wurden. Ein Medimos = 52 l Gerste kosteten eine Drachme = 97 Cts., ein Hase galt ein Obolos = 16 Cts., ein Metretes = 39 l Wein wurde mit einer Drachme = 97 Cts. bezahlt. In unserer Aufstellung sind für die Preise von einst und jetzt der Goldwert und heutige Maßeinheiten berechnet.

Leider sind in dem Bericht, den wir unserer Betrachtung zugrunde legen, nur Preise landwirtschaftlicher Produkte genannt. Es wäre aber falsch anzunehmen, einzig sie seien im Laufe von 2000 Jahren so fabelhaft gestiegen; viele gewerbliche Erzeugnisse sind im Verhältnis noch teurer geworden. Was ist wohl der Grund für diese fast unglaubliche Preiszunahme? Verschiedenes hat dazu beigetragen. Die Hauptursache ist darin zu suchen, daß unser Wertmesser, das Geld, sich im Laufe der Zeiten veränderte. Die Gold- und Silberbestände haben sich durch die stets zunehmende bergmännische Ausbeute gewaltig vermehrt, und selbst das Gold verliert, wie jede andere Ware, an Wert, wenn große Lager davon vorhanden sind.

Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte wurden auch durch die große Bevölkerungszunahme beeinflußt. Wenn

aber die Lebensmittelpreise höher werden, sind auch Gewerbe und Industrie gezwungen, mehr für ihre Leistungen zu verlangen.

Ware	Preis zu Cäsars Zeit (Goldwert)	Preis heute (Goldwert)	Zu Cäsars Zeit hätte man mit gleichviel Geld kaufen können
100 l Gerste	Fr. 1.86	Fr. 18.90	1016 l Gerste
100 l Weizen	„ 2.77	„ 30.40	1097 l Weizen
100 l Wein	„ 2.48	„ 90.— (Spanier)	3629 l Wein
100 kg Feigen	„ 1.84	„ 85.—	4620 kg Feigen
1 Hase	„ 0.16	„ 14.— (4 kg)	87 Hasen
1 Ziege ...	„ 0.16	„ 90.— (50 kg)	562 Ziegen
1 Lamm ..	„ 0 56	„ 48.— (15 kg)	86 Lämmer
1 Schaf ...	„ 1.94	„ 90.— (30 kg)	46 Schafe
1 Kalb	„ 4.85	„ 299.— (130 kg)	61 Kälber
1 Schwein .	„ 4.85	„ 100.— (50 kg)	21 Schweine
1 Zugochse.	„ 9.70	„ 1200.— (600 kg)	124 Ochsen

B. K.

Drei Wünsche.

Drei junge Burschen ergingen sich in phantastischen Wünschen, wobei jeder den andern zu übertreffen suchte. „Ich wollte", sprach der erste, „ich hätte ein Senntum mit so viel Kühen, als im Walde Tannennadeln sind." — „Ich wünsche mir so viel Säcke voll Gold, als deine Kühe Haare auf dem Leibe hätten", sprach der zweite. — „Das sind bescheidene Wünsche", erklärte daraufhin der dritte Bursche. „Ich möchte alles das besitzen, was sich sämtliche Narren der Welt schon gewünscht haben."

Die Plünderung.

Während der französischen Revolution geschah es, daß das Haus eines Aristokraten ausgeraubt wurde. Einer der Plünderer hatte ein Fuhrwerk mitgebracht, auf das er eifrig verlud, was er zusammenzuraffen vermochte. Plötzlich rief ihm jemand zu: „Wie, mein Herr, Sie unter diesem Schelmenpack?" — „Schweigen Sie", flüsterte der andere, „ich plündre mein eigenes Haus."